

Hamburg, den 12.2.2020

Pressemitteilung:

## **Protest vor Wissenschaftsbehörde gegen prekäre Arbeitsbedingungen an Hamburger Universitäten**

Am heutigen Vormittag trugen 40 studentische Beschäftigte und wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen verschiedener Hamburger Hochschulen in die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung. Mit der Protestaktion machten sie auf ihre unhaltbaren Arbeitsbedingungen aufmerksam. Im Rahmen der **Kampagne „Hamburg – Stadt der prekären Wissenschaft“** wiesen sie mit einer Kundgebung auf ihre Forderungen nach einem Tarifvertrag für studentische Beschäftigte (TV Stud), der Entfristung von Arbeitsverträgen und einem Ende prekärer Arbeitsbedingungen hin. In Form großformatiger pinker Kartons wurden die Forderungen in die zuständige Behörde getragen und spontan vor dem Büro von Katharina Fegebank aufgebaut.

Die Forderungen, die von der Kampagne TVStud, der Mittelbau Initiative und dem Netzwerk Arbeitskämpfe entwickelt wurden, werden u.a. von den Gewerkschaften ver.di und GEW, den Asten der Hamburger Hochschulen sowie zahlreichen Professor\*innen unterstützt.

„Prekäre Arbeitsverhältnisse sind an den Hamburger Hochschulen die Regel“, erläutert **Ute Schmiedel**, die sich in der **Mittelbau Initiative** engagiert. „Die meisten wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen arbeiten mit auf wenige Jahre befristeten Verträgen und sind dadurch kontinuierlich von Arbeitslosigkeit bedroht. Dabei leisten sie beispielsweise unbezahlte Überstunden, da viele lediglich für eine halbe Stelle bezahlt werden, aber Vollzeit arbeiten müssen. Arbeit am Wochenende, nach Feierabend oder an Feiertagen ohne Freizeitausgleich ist hierbei bittere Realität.“ Schmiedel betont: „Diese organisierte Selbstaussbeutung wollen wir nicht länger hinnehmen!“

**Marvin Hopp** von der **Kampagne TVStud** kritisiert die rot-grüne Landesregierung: „Der Senat behauptet, Hamburg sei die `Stadt der guten Arbeit´. Gleichzeitig beschäftigt er über 4.600 studentische Beschäftigte ohne Tarifvertrag. Wir fordern von der Stadt einen eigenen Tarifvertrag, der u.a. eine bessere Bezahlung regelt, sowie ein sofortiges Ende der dauerhaften Befristungen und der damit verbundenen Unsicherheit.“

Mit Bezug auf die jüngste Auszeichnung **Katharina Fegebanks** als „Wissenschaftssenatorin des Jahres“ durch den Deutschen Hochschulverband fügt Hopp hinzu: „Uns Beschäftigten der Hamburger Hochschulen muss Fegebank erst noch beweisen, dass sie diesen Titel verdient – indem sie endlich für bessere Arbeitsbedingungen sorgt.“

### **Kontakt für Rückfragen:**

- Marvin Hopp – TVStud Hamburg: 01521/7520753
- Dr. Ute Schmiedel – Mittelbau Initiative Hamburg: 01521/4648545

### **Weitere Hintergrundinformationen:**

- Zur Kampagne: <http://www.wissenschaft-prekaer.org>
- TVStud: <https://www.tvstud-hamburg.de/worum-geht-es/>
- Mittelbau Initiative: <https://www.mittelbau-hamburg.de>